

BUNDESGERICHTSHOF

IX ZA 233/81

B E S C H L U S S

in der Entschädigungssache

Welf A [REDACTED],

A[REDACTED] R[REDACTED] [REDACTED], Apt. 8, M[REDACTED]/U[REDACTED].

**- Prozessbevollmächtigte: Kläger und Beschwerdeführer,
Rechtsanwältin Dr. [REDACTED]
und [REDACTED]. [REDACTED] -**

g e g e n

**Land Rheinland - Pfalz,
vertreten durch das Ministerium der Finanzen,
K[REDACTED]-P[REDACTED]-Straße 7, Mainz.**

Beklagten und Beschwerdegegner

Der IX. Zivilsenat des Bundesgerichtshofs hat am 13. Mai 1962 durch den Vorsitzenden Richter Mai und die Richter Henkel, Fuchs, Gärtnner und Dr. Jähne

beschlossen:

Die Revision gegen das Urteil des 5. Zivilsenats - Kutschdigungssenats - des Oberlandesgerichts Koblenz vom 7. Mai 1961 wird zugelassen.

G r ü n d e

Im Ausgangsverfahren gab der Kläger an, seiner Ehefrau und seiner 1954 geborenen Tochter unterhaltspflichtig zu sein und als Mechaniker in Montevideo 1955 3.014,64 Pesos, jedes Jahr mehr und schließlich vom 1. Januar bis 15. November 1963 35.989,14 Pesos verdient zu haben. Entsprechend seinem Einverständnis vom 2. September 1968 setzte der bestandskräftige Bescheid vom 25. Juni 1969 die Mindestrente für eine Witze von 25 % bis 39 % fest. Der Kläger behauptet eine nachträgliche Änderung seiner persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse zu seinem Nachteil.

Unter diesen Umständen weicht das Berufungsurteil von der Entscheidung des Bundesgerichtshofs vom 15. April 1962 - IX ZR 29/61; zur Veröffentlichung bestimmt - ab und kann auf dieser Abweichung beruhen.

Mai

Fuchs